

# PodC JLL Episode 480

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 480: Der barmherzige Samariter – Teil 1 (Lukas 10,25-28)

Kommen wir zu einem der bekanntesten Gleichnisse des Neuen Testaments. Dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

*Lukas 10,25: Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben?*

Zwei Dinge sind hier interessant. Erstens die Tatsache, dass der Gesetzeslehrer Jesus *versucht*. Die Frage wird also nicht gestellt, um von Jesus zu lernen, sondern um ihn zu diskreditieren. Zweitens. Es geht dem Mann um das *ewige Leben*. Vielleicht hat er eine Prophetie wie Daniel 12 im Hinterkopf, wo es heißt:

*Daniel 12,2.3: Und viele von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden aufwachen; die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu. 3 Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelfeste; und die, welche die vielen zur Gerechtigkeit gewiesen haben, (leuchten) wie die Sterne immer und ewig.*

Genau genommen geht es darum, das ewige Leben zu *erben*, es geht also um den endgültigen Zustand der von Gott Gesegneten.

Hier ist also ein Gesetzesgelehrter, der Jesus eine Frage stellt, um herauszufinden, ob Jesus auch die korrekte Antwort gibt. Und ich wiederhole die Frage noch mal mit meinen Worten: „Lehrer, welche guten Werke muss ich vorweisen können, um ganz sicher bei der Auferstehung zum ewigen Leben dabei zu sein?“

Wie antwortet Jesus? Er stellt erst einmal eine Gegenfrage:

*Lukas 10,26: Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du?*

Spannend – oder? Jesus verweist den Mann auf das Gesetz, also auf das Alte Testament. Und Jesus will nicht irgendein Zitat von einem anderen Rabbi, er will eine Schriftstelle: *Was liest du?*

*Lukas 10,27: Er aber antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott,*

*lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.«*

Da kann man nur sagen: Sehr gut! Der Mann hat Ahnung. Er zitiert eine Mischung aus 5Mose 6,5 und 3Mose 19,18. Gott lieben und den Nächsten wie mich selbst. Hingabe an Gott und Liebe für meine Mitmenschen, das ist der Kern jedes Glaubenslebens. Dabei soll ich Gott mit meinem ganzen Menschen lieben – Herz, Seele, Kraft und Verstand. Und ich kann Gott nicht ganz lieben, ohne auch die Menschen zu lieben, die Gott wichtig sind.

Achtung: Der Gesetzeslehrer ist kein Freund Jesu und noch weniger einer seiner Jünger! Und doch antwortet er auf eine Weise, die gut zu Jesus passt. Woher hat er das? Und die Antwort lautet: Das Judentum wusste um diese Zusammenhänge.

So heißt es in einer vor Jesus entstandenen, pseudoepigraphen Schrift mit dem Titel *Die Testamente der zwölf Patriarchen*:

*Testament Dans, 5,3: Liebt den Herrn in eurem ganzen Leben und einander mit wahrhaftigem Herzen.*

*Testament Issachars 5,2: vielmehr liebt den Herrn und den Nächsten, erbarmt euch des Armen und Schwachen.*

Versteht mich bitte nicht falsch. Diese Texte sind nicht Teil des biblischen Kanons und ich will sie auch nicht auf eine Stufe mit der Bibel stellen. Ich will nur zeigen, dass die Antwort des Gesetzeslehrers gut ins Denken seiner Zeit passt. Für die Juden zur Zeit Jesu war es durchaus logisch, dass es eine Verbindung zwischen der Liebe zu Gott und der Liebe zu denen gab, die nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind.

Und Jesus sieht das auch so.

*Lukas 10,28: Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben.*

Ich finde die Antwort total spannend. *Tu dies, und du wirst leben.* Wir hatten das ja schon öfter, dass Jesus nicht antwortet, wie wir das vielleicht erwarten würden. Ich jedenfalls hätte auf die Frage nach dem ewigen Leben mit Paulus so geantwortet:

*Apostelgeschichte 16,30.31: Und er (= Kerkermeister in Philippi) führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? 31 Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.*

Ist das nicht die richtige Antwort? Wie kann Jesus dann sagen: *Tu dies, und du wirst leben!* Es geht dem Gesetzeslehrer inhaltlich ja um ewiges Leben,

also auch um Errettung? Ist Errettung nicht durch Glauben *ohne* Werke?  
Und wir tun gut, uns in diesem Zusammenhang immer wieder an Jakobus  
zu erinnern, der das Verhältnis von Glauben und Werken schön aufzeigt.

*Jakobus 2,20-22: Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, dass der Glaube ohne die Werke nutzlos ist? 21 Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf den Opferaltar legte? 22 Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte und der Glaube aus den Werken vollendet wurde.*

Glaube als Vertrauen in Gott wird *vollendet* durch die Werke. Es reicht eben nicht, dass ich nur behaupte, ein Gläubiger zu sein. Behaupteter Glaube rettet nicht, solange er sich nicht im Leben durch konkrete Werke als echt erweist. Ein Lippenbekenntnis ist nie genug.

*Jakobus 2,26: Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.*

Lebendiger Glaube hat gute Werke. Es geht nicht anders. Und so kann man bei manchen Menschen an den Werken ablesen, dass sie rettenden Glauben haben. Rahab ist so ein Beispiel.

*Jakobus 2,25: Ist aber nicht ebenso auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg hinausließ?*

Bei Rahab wird ihr Glaube durch ihr Verhalten sichtbar. Ich vermute, dass sie theologisch noch nicht wirklich viel über den Gott Israels wusste. Und trotzdem wird sie durch ihre Werke *gerechtfertigt*. Und warum? Weil man an ihren Werken ablesen kann, dass sie Gott liebt. Und die Kundschafter liebt sie auch (vgl. Jakobus 1,12; 2,5).

Wenn Jesus also den Gesetzeslehrer auffordert, Gott und seinen Nächsten zu lieben, dann geht es ihm kein bisschen um verdienstliche Werke. Er nimmt einfach das, was der Gesetzeslehrer schätzt, das Alte Testament, und zeigt ihm, wie rettender Glaube gelebt wird. Und im Zentrum eines wirklichen Glaubenslebens steht eben die Liebe zu Gott und die Liebe zu unseren Mitmenschen.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Lies dir in Ruhe Jakobus 2 ab Vers 14 durch und versuche die Argumentation nachzuvollziehen.

Das war es für heute.

Wir sollen jeden Tag im Rahmen unseres Gebets Sünden bekennen. Wenn du da etwas nachlässig geworden bist, fang wieder damit an.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN